

Fürstbischof Rudolf Joseph, Seckau

Signet

Datierung: 1695-05-10

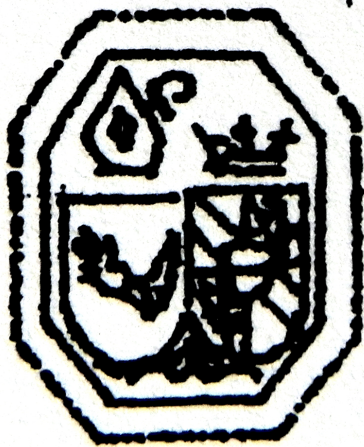


Foto: Rudolf K. Höfer

Zeichnung: Ludwig Freidinger

Beschreibung

Avers-Typ: Wappensiegel

Avers-Bildinhalt

Heraldische Beschreibung: Das Siegel zeigt zwei Halbrundschilde nebeneinander mit Rollwerk, rechts in Rot eine aus dem linken Schildrand hervorkommende bekleidete silberne segnende Hand mit gestrecktem Daumen-, Zeige- und Mittelfinger (Bistum Seckau), links geviert mit Herzschild. – Herzschild (Familienwappen Thun): In Rot ein silberner Balken (Caldes). – Hauptschild (Familienwappen Thun): Geviert, (1) und (4) in Blau ein goldener Schrägbalken (Stammwappen Thun), (2) und (3) gespalten, vorne in Silber ein halber roter Adler am Spalt, hinten in Schwarz ein silberner Balken (Monreale – Königsberg). Der rechte Schild ist timbriert mit einer Mitra darauf und einem Pedum, dessen Curva schräglinks aus der Mitra herausragt. Der linke Schild ist timbriert mit einer Krone darauf.

Materialität

Form: achteckig
Maße: 9.5 x 10.5 mm
Typ des Siegels: Abdruck
Siegestoff: Siegellack
Farbe: rot
Befestigung: aufgedrückt
Zustand: intakter Abdruck, schwarze Farbeinschlüsse

Metadaten

Siegelführer: Fürstbischof
Rudolf Joseph von Thun der Diözese Seckau
1689 bis 1702-05-20
Der Salzburger Erzbischof Johann Ernst von Thun
nominierte Rudolf Joseph von Thun 1689 zum
Bischof von Seckau, die Bestätigung folgte am
16.2.1690.

Aufbewahrungsort: Graz, Diözesanarchiv Graz-Seckau
Klöster und Stifte, Göß, Äbtissinen
Urkunde, 1695-05-10, Göß

Weitere Siegel: se-96 se-97 se-98

Literatur

- Maximilian Liebmann, Art. Thun, Rudolf Joseph Reichsgraf von. Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches: 1648 bis 1803 hg. Erwin Gatz (Berlin 1990) 507.
- Die Wappen der Hochstifte, Bistümer und Diözesanbischöfe im Heiligen Römischen Reich 1648–1803 hg. Erwin Gatz (Regensburg 2007) 522.

Impressum

**Editorische
Redaktion:** Höfer Rudolf K.

Datenerfassung: Feiner Martin

Datenmodellierung: Zentrum für Informationsmodellierung - Austrian
Centre for Digital Humanities

Herausgeber: Institut für Kirchengeschichte und kirchliche
Zeitgeschichte, Karl-Franzens-Universität Graz

Lizenz Creative Commons BY-NC-SA 4.0